

Leitbild der Philosophielehrerin/des Philosophielehrers

Philosophielehrerinnen und Philosophielehrer sind Expertinnen und Experten für nach fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen gestaltete Lern- und Bildungsprozesse im Fach Philosophie/Ethik.

1. Sie haben besondere Freude an der Vermittlung philosophischer Bildung als einer unverzichtbaren Voraussetzung für ein systematisches Nachdenken über grundlegende Fragen menschlicher Selbst- und Weltverständigung; sie fördern die reflexive Urteilsfähigkeit und das analytische Urteilsvermögen von Schülerinnen und Schülern, um sie zu einem rationalen Umgang mit Problemen zu befähigen und damit in ihrer Entwicklung zu mündigen Menschen zu unterstützen.
2. Sie besitzen fundiertes Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; sie können Unterricht unter Rückgriff auf diesen Wissensfundus sinnvoll planen und gestalten; sie aktualisieren kontinuierlich ihr philosophisches Grundwissen, und sie sind in der Lage, die Ergebnisse philosophischer Gegenwartsdiskussionen aufzunehmen und neue Fragestellungen respektive Lösungsansätze für den Unterricht fruchtbar zu machen.
3. Sie planen und gestalten Philosophieunterricht so, dass Schülerinnen und Schüler „nicht Philosophie, sondern Philosophieren“ lernen, d.h. lernen, am philosophischen Diskurs als einer gemeinsamen, nur durch den „zwanglosen Zwang“ des besseren Arguments bestimmten Suche nach Wahrheit zu partizipieren – und dabei die Bereitschaft entwickeln, eigene Voraussetzungen offen zu legen sowie kritisch zu reflektieren, sich für neue Fragestellungen zu öffnen und Dialog, aber auch Disputation als Formen der Suche nach Wahrheit zu begreifen.
4. Sie orientieren ihr unterrichtliches Handeln an den Erkenntnissen der Fachdidaktik sowie der Erziehungs- und Bildungswissenschaften; sie sind in der Lage, philosophische Frage- und Problemstellungen schüleradäquat aufzubereiten, d.h. fachphilosophisches Wissen mit dem Verständnishorizont von Schülerinnen und Schülern zu vermitteln.
5. Sie berücksichtigen bei der Wahl von Unterrichtsgegenständen die Fragen und Probleme der Schülerinnen und Schüler, um diese zu weiterem Nach-Fragen und Nach-Denken zu bewegen; sie initiieren und fördern somit eine philosophische Grundhaltung, für die auch das scheinbar Selbstverständliche nicht selbstverständlich ist.
6. Sie berücksichtigen in ihrem unterrichtlichen Handeln den universellen (trans- und interdisziplinären) Charakter der Philosophie; d.h. sie sind in der Lage, Unterricht so zu planen und zu gestalten, dass die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für die Philosophie erkennbar wird; sie ermuntern die Schülerinnen und Schüler zu interdisziplinären Denk- und Arbeitsweisen und fördern auch deren soziale Kompetenzen.
7. Sie reflektieren ihr unterrichtliches Handeln, um es kontinuierlich zu optimieren und weiterzuentwickeln; durch geeignete Maßnahmen (Teilnahme an Fortbildungen, Fachlektüre etc.) aktualisieren sie regelmäßig ihr fachdidaktisches Wissen.
8. Sie kooperieren bei der schul- und schülerbezogenen Umsetzung von Bildungsstandards und Lehrplänen eng mit Fachkolleginnen und Fachkollegen (sie machen eigene Materialien auch für andere zugänglich; sie erproben Ansätze, die sich bei anderen bewährt haben bzw. von anderen empfohlen werden; sie öffnen ihren Unterricht für Hospitationen und greifen Rückmeldungen auf etc.); sie stellen die Entwicklung des Fachunterrichts in einen Zusammenhang mit der Arbeit an Schulprofil und Schulprogramm.

Kompetenzen der Philosophielehrerin/des Philosophielehrers

Fachliche Kompetenzen

Philosophielehrerinnen/Philosophielehrer

- besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze;
- können philosophische Annahmen, Argumente und Beweise aufgrund von formal- und materiallogischer Methodenbeherrschung einschätzen und bewerten;
- können komplexe philosophische Sachverhalte und Argumentationen analytisch durchdringen und sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form vermitteln;
- können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen;
- können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren;
- können die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen;
- können Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik kritisch reflektieren;
- können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen;
- können den inneren Zusammenhang philosophischer Konzeptionen und Systeme von deren eigenen inhaltlichen sowie historischen Voraussetzungen her verstehen und einschätzen;
- können selbständig philosophisch arbeiten, d.h. innerfachliche Zusammenhänge überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einsetzen sowie materiale Erkenntnisse anwenden.

Fachdidaktische Kompetenzen

Philosophielehrerinnen/Philosophielehrer

- kennen Ziele des Philosophieunterrichts und können diese im Zusammenhang des Bildungsauftrags der Schule bestimmen und reflektieren;
- können den Entwicklungsstand und die Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler analysieren und diese Analyse für die Gestaltung des Unterrichts fruchtbar machen;
- können philosophische Probleme und Fragestellungen mit Hilfe didaktischer und methodischer Überlegungen in Unterrichtsgegenstände umformen;
- können Philosophieunterricht so planen und gestalten, dass eine philosophische Grundhaltung bei den Schülerinnen und Schülern entsteht bzw. gefördert wird;
- können die verschiedenen Elemente der Gestaltung des Philosophieunterrichts in ihrer jeweiligen Gewichtung erkennen und zu einem (sinnvollen) Ganzen verknüpfen.

Übersicht LAG-Module Philosophie/Ethik

<u>Studie-</u> <u>nabschnitt</u>	<u>Modul</u>	<u>Titel</u>	<u>Modulverant-</u> <u>wortliche/r</u>	<u>ECTS</u>	<u>Studiengang</u>
Grundstudium („Bachelor“, Sem. 1-6)	1	Einführung in die Didaktik der Philosophie	NN	10	LAG
	2	Einführung in die Philosophie#	Nortmann	6	LAG
	3	Geschichte der Philosophie	Heckmann	9	LAG
	4	Ethik	NN	15	LAG
	5	Theoretische Philosophie 1	Nortmann	18	LAG
	6	Theoretische Philosophie 2	Heckmann	15	LAG
Hauptstudium („Master“, Sem. 7-10)	7	Angewandte Fachdidaktik	NN	15	LAG
	8	Praktische Philosophie: Ethik	NN	9	LAG
	9	Theoretische Philosophie*: Sprachphilosophie/ Ontologie	Nortmann	9	LAG
	10	Theoretische Philosophie*: Erkenntnistheorie/ Wissen- schaftstheorie	Heckmann	9	LAG
	11	Theoretische Philosophie: Philosophie des Geistes/ An- thropologie	Heckmann	9	LAG

Das Modul Einführung in die Philosophie ist gleichzeitig ein Wahlpflichtmodul für das Lehramtsstudienfach Erziehungswissenschaft (s. zugehöriges Modulhandbuch), in diesem Fall hat es einen anderen Zuschnitt und wird mit 3 ECTS-Punkten bewertet.

*Die Module Sprachphilosophie/Ontologie bzw. Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie sind Wahlpflichtmodule, d.h. es muss nur eines von beiden absolviert werden.

Modul Einführung in die Didaktik der Philosophie					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
3-4	3-4	2-semesterig Beginn im WS	2 Semester	4 SWS + Praktikum	10

Modulverantwortliche/r	NN
Dozent/inn/en	NN
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul LAG
Lehrveranstaltungen/SWS [ggf. max. Gruppengröße]	E1 Didaktische Modelle (PS, 2 SWS, 3 CP) + E2 Einführung in die Methoden des Philosophieunterrichts (PS, 2 SWS + semesterbegleitendes fachdidaktisches Praktikum, 7 CP)
Zulassungsvoraussetzungen	E1: erfolgreicher Abschluss des Moduls „Lehren und Lernen 1 – Orientierungspraktikum“ E2: erfolgreicher Abschluss von E1 (bestandene Klausur von E1)
Leistungskontrollen/Prüfungen	E1: Klausur E2: Konzeption einzelner Stunden, Praktikumsbericht
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Arbeitszeiten: Selbststudium, Vor- /Nachbereitung, ggf. Übungsauf- gaben etc.]	Insgesamt: 300 Stunden E1: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 60 E2: Präsenzzeit 90 (PS 30, Praktikum 60), Arbeitszeit 120 (PS 60, Praktikum 60)
Modulnote	E1 3/10, E2 7/10 (PS 2/10 + Praktikumsbericht 5/10)

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- können verschiedene didaktische Ansätze des Philosophieunterrichts erläutern und im Vergleich die jeweiligen Schwerpunkte darstellen;
- können philosophische Probleme und Fragestellungen unter didaktischen Aspekten analysieren;
- kennen die wichtigsten Methoden des Philosophieunterrichts;
- können philosophische Probleme und Fragestellungen in Unterrichtsgegenstände umformen;
- können ihre getroffenen didaktischen und methodischen Entscheidungen begründen;
- können Unterricht nach vorgegebenen und selbst gewählten Kriterien beobachten und beurteilen.

Inhalt

Ziele des Philosophieunterrichts; Didaktische Modelle; Methoden des Philosophieunterrichts; Kriterien der Beobachtung und Beurteilung des Philosophieunterrichts; Konzeption einzelner Unterrichtsstunden; Analyse gehaltener Unterrichtsstunden.

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung, Sonstiges]

Unterrichtssprache: Deutsch.

Methoden: Vortrag, fragend-entwickelnder Unterricht, Gespräch, Kleingruppenarbeit.

Sonstiges: Das Modul greift auf Inhalte des Moduls „Lehren und Lernen 1 – Orientierungspraktikum“ zurück und thematisiert diese unter der spezifischen Fragestellung der Didaktik und Methodik des Philosophieunterrichts.

Modul Einführung in die Philosophie					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
1-2	1-2	2-semesterig Beginn im WS	maximal 2 Semester	4	6

Modulverantwortliche/r

Nortmann

Dozent/inn/en

3 Dozenten der Fachrichtung

Zuordnung zum Curriculum

[Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]

Pflichtmodul LAG

Lehrveranstaltungen/SWS

[ggf. max. Gruppengröße]

E1 Einführung in die Theoretische Philosophie (V, 2 SWS, 3 CP)

+

E2 Einführung in die Praktische Philosophie (V, 2 SWS, 3 CP)

Zulassungsvoraussetzungen

Leistungskontrollen/Prüfungen

Klausur in jedem Modulelement

Arbeitsaufwand

[Präsenzzeiten; Arbeitszeiten:

Selbststudium, Vor-

/Nachbereitung, ggf. Übungsauf-

gaben etc.]

Insgesamt: 180 Stunden

E1: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 60

E2: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 60

Modulnote

E1 1/2, E2 1/2

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- begreifen, inwiefern Philosophie primär eine systematische Wissenschaft ist (und nicht primär eine begriffs- und ideengeschichtlich orientierte Kulturwissenschaft);
- kennen und verstehen exemplarische Problem- und Fragestellungen aus den wichtigsten Teilgebieten der Theoretischen Philosophie und der Praktischen Philosophie;
- erwerben erste inhaltliche und methodische Grundlagen für ein Vertiefungsstudium der entsprechenden philosophischen Teilgebiete;
- können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren.

Inhalt

Einführung in die Theoretische Philosophie. Sprachphilosophie: Konzeptionen des semantischen Gehaltes verschiedener Arten von sprachlichen Ausdrücken, psychologistische und objektivistische Konzeptionen; Sinn, Bedeutung, Extension, Intension. Philosophie des Geistes: Verhältnis des Mentalen zum Physischen, dualistische vs. monistische Positionen, Probleme des Reduktionismus. Ontologie: Frage nach verschiedenen Arten von Entitäten und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeits- und Fundierungsverhältnissen; Frage des ontologischen Status und der Konstitution spezieller Objekte, z.B. Versuche der Definition der natürlichen Zahlen oder das Problem des ontologischen Status von Kunstwerken. Wissenschaftstheorie/Erkenntnistheorie: Theorienvergleich, Einschluss- und Grenzfallbeziehung zwischen empirischen Theorien, epistemische Unsicherheit und ontische Unbestimmtheit, der Charakter von Wahrscheinlichkeit und Zufall, Analyse des Wissensbegriffs, philosophischer Skeptizismus.

Einführung in die Praktische Philosophie. Theoretische Ethik: Typologie ethischer Theoriebildung, Kriterien einer Differenzierung zwischen tugendethischen, deontologischen, kontraktualistischen und konsequentialistischen Ansätzen. Semantik und Logik des Normativen: Verhältnis normativer zu deskriptiven Aussagen, Kognitivismus vs. Non-Kognitivismus, Methoden ethischen Argumentierens, deontische Logik. Angewandte Ethik: Folgerungen aus ethischen Konzeptionen unterschiedlichen Typs für ausgewählte Problemfelder der angewandten Ethik.

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung]

Unterrichtssprache: Deutsch (eventuell Englisch).

Methode: Vorlesung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw. Lektüreteilen.

Modul Geschichte der Philosophie					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
5-6	5-6	2-semesterig Beginn im WS	maximal 2 Semester	4	9

Modulverantwortliche/r	Heckmann
Dozent/inn/en	4 Dozenten der Fachrichtung
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul LAG
Lehrveranstaltungen/SWS [ggf. max. Gruppengröße]	GE Geschichte der Philosophie (V+V, 4 SWS, 9 CP) E1 Philosophie der Antike (V, 2 SWS, 4,5 CP) + E2 Philosophie der Neuzeit (V, 2 SWS, 4,5 CP)
Zulassungsvoraussetzungen	
Leistungskontrollen/Prüfungen	schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung in jedem Modulelement
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten; Arbeitszeiten: Selbststudium, Vor- /Nachbereitung, ggf. Übungsaufgaben etc.]	Insgesamt: 270 Stunden E1: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 105 E2: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 105
Modulnote	E1 1/2, E2 1/2

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen und verstehen exemplarische Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie (der Antike bzw. der Neuzeit) und können diese von einer gegenwärtigen Perspektive aus nachvollziehen;
- besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze;
- können den inneren Zusammenhang philosophischer Konzeptionen und Systeme von deren eigenen inhaltlichen sowie historischen Voraussetzungen her verstehen und einschätzen.

Inhalt

E1 Philosophie der Antike. Philosophiegeschichte der griechischen Antike (Platon, Aristoteles) unter Berücksichtigung der Rezeption und Transformation in Spätantike und Mittelalter.

E2 Philosophie der Neuzeit. Philosophiegeschichte der Neuzeit mit dem Schwerpunkt auf rationalistischen (Descartes, Leibniz), empiristischen (Locke, Berkeley, Hume) und transzendentalen Positionen (Kant).

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung]

Unterrichtssprache: Deutsch (eventuell Englisch).

Methode: Vorlesung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw. Lektüreteilen.

Modul Ethik					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
3-4	3-6	2-semesterig Beginn im WS	maximal 2 Semester	6	15

Modulverantwortliche/r	NN
Dozent/inn/en	3 Dozenten der Fachrichtung
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul LAG
Lehrveranstaltungen/SWS [ggf. max. Gruppengröße]	GE Einführung in die Ethik (GV, 4 SWS, 9 CP) + VE (Theoretische/Angewandte/Spezielle) Ethik (S, 2 SWS, 6 CP) [VE Theoretische Ethik oder VE Angewandte Ethik oder VE Spezielle Ethik: Bio/Medizinethik oder VE Spezielle E- thik: Rechtsphilosophie/ Politische Philosophie/Wirtschaftsethik]
Zulassungsvoraussetzungen	GE: keine VE: Besuch GE
Leistungskontrollen/Prüfungen	GE: schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung VE: Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten; Arbeitszeiten: Selbststudium, Vor- /Nachbereitung, ggf. Übungsauf- gaben etc.]	Insgesamt: 450 Stunden GE: Präsenzzeit 60, Arbeitszeit 210 VE: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 150
Modulnote	GE 6/10, VE 4/10

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- entwickeln ein vertieftes Verständnis von exemplarischen ethischen Grundlegungstheorien unterschiedlichen Typs (Tugendethik, deontologische, kontraktualistische, konsequentialistische Ethik etc.);
- können die Vor- und Nachteile der verschiedenen Grundlegungskonzeptionen sowohl hinsichtlich ihrer theoretischen Fundierung als auch unter dem Aspekt von anwendungsbezogenen Konsequenzen erkennen und gegeneinander abwägen;
- kennen exemplarische Problemfelder sowie aktuelle Forschungs- und Problemlagen der Theoretischen Ethik oder der Angewandten Ethik oder der Speziellen Ethik (im Bereich der Bio/Medizinethik bzw. der Rechtsphilosophie/Politischen Philosophie/Wirtschaftsethik);
- besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze;
- können die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen;
- können Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik kritisch reflektieren;
- können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen.

Inhalt

GE Ethik. Systematisch orientierte und an klassischen Positionen (z.B. Aristoteles, Hobbes, Kant, Rawls etc.) exemplifizierte Behandlung unterschiedlicher Konzeptionen zur Grundlegung der Ethik (tugendethische, deontologische, kontraktualistische, konsequentialistische Konzeptionen etc.).

VE Theoretische Ethik. Exemplarische Grundlagenthemen der Theoretischen Ethik (z.B. deontische Logik und das Sein-Sollen-Problem; Präskriptivismus vs. Deskriptivismus; Begründung und unterschiedliche Ausprägung von Universalisierungsprinzipien; Probleme des Konsequentialismus etc.).

VE Angewandte Ethik. Exemplarische Themen- und Problemfelder der Angewandten Ethik (z.B. Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit von Institutionen oder bei der Verteilung von Gütern; Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen; verantwortbares medizinisches Handeln am Beginn und Ende des menschlichen Lebens; Fragen der Legitimität des Strafens und des Strafrechts, etwa Legitimität oder Illegitimität von Folter etc.).

VE Spezielle Ethik. Ausgewählte Themen- und Problemfelder der Speziellen Ethik (im Bereich der Bio/Medizinethik z.B. künstliche Befruchtung und Präimplantationsdiagnostik oder im Bereich der Rechtsphilosophie/Politischen Philosophie/Wirtschaftsethik z.B. die Frage der Minderheitenrechte in repräsentativen Demokratien oder die Frage einer gerechten Verteilung von Einkommen und Steuerlasten).

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung]

Unterrichtssprache: Deutsch (eventuell Englisch).

Methode im GE: Grundvorlesung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw. Lektüreteilen .

Methode im VE: textgestütztes Seminar.

Modul Theoretische Philosophie 1					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
1-2	1-2	2-semesterig Beginn im WS	maximal 2 Semester	8	18

Modulverantwortliche/r	Nortmann
Dozent/inn/en	4 Dozenten der Fachrichtung
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul LAG
Lehrveranstaltungen/SWS [ggf. max. Gruppengröße]	GE1 Einführung in die Sprachphilosophie/Logik (GV, 4 SWS, 9 CP) + GE2 Einführung in die Philosophie des Geistes/Anthropologie (GV, 4 SWS, 9 CP)
Zulassungsvoraussetzungen	
Leistungskontrollen/Prüfungen	GE 1: Klausur GE 2: schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten; Arbeitszeiten: Selbststudium, Vor- /Nachbereitung, ggf. Übungsauf- gaben etc.]	Insgesamt: 540 Stunden GE1: Präsenzzeit 60, Arbeitszeit 210 GE2: Präsenzzeit 60, Arbeitszeit 210
Modulnote	GE1 1/2, GE2 1/2

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze;
- verstehen grundlegende syntaktische, semantische, logische und allgemeine zeichen- sowie bildtheoretische Begriffe;
- können diese Begriffe bei der Erörterung von sprachlichen Äußerungen, Argumenten und bildlichen Darstellungen anwenden;
- kennen elementare aussagen- und prädikatenlogische Sachverhalte;
- können philosophische Annahmen, Argumente und Beweise aufgrund von formal- und materiallogischer Methodenbeherrschung einschätzen und bewerten;
- können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen;
- kennen grundlegender Merkmale des Mentalen (Intentionalität, Phänomenalität) und können sie explizieren;
- verstehen, warum diese Merkmale ein Hindernis für materialistische Reduktionismen sind;
- kennen die Spielarten und Schwierigkeiten des Dualismus;
- kennen die Hauptvarianten des Materialismus und ihre jeweiligen Vorzüge und Nachteile.

Inhalt

GE Sprachphilosophie/Logik. Im Vordergrund steht die Behandlung der Syntax (insbesondere der logischen Syntax) und der Semantik sprachlicher Zeichensysteme. Parallel zur syntaktischen Unterscheidung verschiedener lexikalischer Kategorien (Kategorie der singulären Termini mit ihren Unterarten, der Funktionsausdrücke, der Begriffs- und Beziehungsausdrücke, der satzbildenden Operatoren) wird die Semantik der entsprechenden Typen von Ausdrücken entwickelt, im wesentlichen dem kompositionalen Paradigma folgend. Pragmatische Aspekte von Sprache werden in der Regel lediglich cursorisch behandelt. Dabei sollen vor allem solche Sprechakte Berücksichtigung finden, die wie das Vorbringen definierender bzw. explikativer Äußerungen beim Betreiben von Philosophie eine herausgehobene Rolle spielen. Weitere mögliche Schwerpunkte sind die Entwicklung der formalen Semantik der Aussagenlogik und erststufigen Prädikatenlogik oder die Abgrenzung sprachlicher Zeichensysteme von nichtsprachlichen Repräsentationssystemen (Anzeigen von Messinstrumenten, Bilder, Piktogramme etc.).

GE Philosophie des Geistes. Einen Schwerpunkt bildet die Explikation der konstitutiven Merkmale des Mentalen (Intentionalität, Phänomenalität) sowie die Darstellung der grundsätzlichen Schwierigkeiten, die diese Merkmale dem Reduktionismus bereiten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die detaillierte Erläuterung der verschiedenen Ausprägungen des materialistischen Reduktionsprogramms (Behaviorismus, Identitätstheorie, Funktionalismus, Eliminativismus) und ihrer jeweiligen Vorzüge und Nachteile.

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung]

Unterrichtssprache: Deutsch (eventuell Englisch).

Methode: Grundvorlesung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw. Lektüreteilen.

Modul Theoretische Philosophie 2					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
5-6	3-6	2-semesterig Beginn im WS	maximal 2 Semester	6	15

Modulverantwortliche/r	Heckmann
Dozent/inn/en	4 Dozenten der Fachrichtung
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul LAG
Lehrveranstaltungen/SWS [ggf. max. Gruppengröße]	GE Einführung in die Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie (V+V, 4 SWS, 9 CP) [E1 Erkenntnistheorie (V, 2 SWS, 4,5 CP) + E2 Wissenschaftstheorie (V, 2 SWS, 4,5 CP)] + VE Spezielle Metaphysik (S, 2 SWS, 6 CP)
Zulassungsvoraussetzungen	GE: keine VE: Besuch GE
Leistungskontrollen/Prüfungen	GE: schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung VE: Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten; Arbeitszeiten: Selbststudium, Vor- /Nachbereitung, ggf. Übungsaufgaben etc.]	Insgesamt: 450 Stunden E1: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 105 E2: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 105 VE: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 150
Modulnote	GE 6/10 (E1 3/10, E2 3/10), VE 4/10

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze;
- kennen verschiedene Analyse- und Explikationsvorschläge für den Begriff des (empirischen) Wissens;
- verstehen, worum es in den epistemologischen Kontroversen zwischen Fundamentalismus und Kohärenzismus bzw. Externalismus und Internalismus geht;
- kennen die Hauptthese des philosophischen Skeptizismus (Wissen ist unmöglich) einschließlich möglicher Begründungen für diese These;
- kennen einige zentrale anti-skeptizistische Argumentationsstrategien und können sich eine eigene fundierte Meinung über den philosophischen Skeptizismus bilden;
- erwerben Überblickswissen über Leistungen, Methodologie und Grenzen erfahrungswissenschaftlicher, besonders naturwissenschaftlicher Theoriebildung unter Einbeziehung wissenschaftsgeschichtlicher Entwicklungen;
- kennen und verstehen wissenschaftstheoretische Begriffe, die sich als geeignet für die Beschreibung und Analyse dieser Leistungen, Methoden und Entwicklungen erwiesen haben;
- können die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen;
- erwerben ein vertieftes Verständnis exemplarischer Themen der Speziellen Metaphysik (z.B. die Frage nach der Existenz Gottes oder der Möglichkeit von Willensfreiheit oder der Existenz einer unsterblichen Seele etc.);
- können komplexe philosophische Sachverhalte und Argumentationen analytisch durchdringen und sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form vermitteln.

Inhalt

GE Erkenntnistheorie. Frage der angemessenen Analyse des Wissensbegriffs (wenn Wissen mehr ist als wahre, gerechtfertigte Meinung, wie sollte dieses „mehr“ dann am besten expliziert werden?); fundamentalistische vs. kohärentistische Konzeptionen der epistemischen Rechtfertigung (muss Wissen durch ein Fundament letzter, basaler Gründe gerechtfertigt werden, oder ist die Rechtfertigungsstruktur eher von der Art eines Netzes einander wechselseitig stützender und untereinander kohärierender Gründe?); externalistische vs. internalistische Konzeptionen der epistemischen Rechtfertigung (muss das epistemische Subjekt Rechtfertigungsgründe nur haben, oder muss es sie auch geben können?); Auseinandersetzung mit dem philosophischen Skeptizismus, der die Möglichkeit des (empirischen) Wissens bestreitet (lässt sich der Skeptiker direkt widerlegen, oder kann man ihn auf andere Art und Weise erfolgreich bekämpfen oder hat er am Ende nicht einfach Recht?).

GE Wissenschaftstheorie. Erklärung und Systematisierung als Leistungen wissenschaftlicher Theorien; Theorienvergleich (unter besonderer Berücksichtigung von Grenzfallbeziehungen wie zwischen relativistischer und Newtonscher Mechanik); Falsifikationismus vs. induktivistische Methodenkonzeptionen; 'metaphysische' Hintergrundannahmen wissenschaftlicher Theorien (wie z.B. Determinismusannahmen vs. statistische Deutungen der Quantentheorie) sowie dadurch aufgeworfene naturphilosophische Fragen und deren eventuelle Behandelbarkeit mit naturwissenschaftlichen Methoden (z.B. Frage nach der Existenz von Kausalitätslücken im Gegenstandsbereich der Quantenphysik sowie Antworten auf diese Frage, die sich evtl. aus der Bellschen Ungleichung ergeben).

VE Spezielle Metaphysik. Vertiefende Behandlung von Themen der Speziellen Metaphysik, z.B. Gottesbeweise (Argumente für und gegen die Existenz Gottes, Theodizeeproblematik) oder Willensfreiheit (Vereinbarkeit oder Unvereinbarkeit von Willensfreiheit und In/Determinismus) oder Unsterblichkeit der Seele (Frage der Existenz- und Persistenzbedingungen von Personen) oder die Rätselfrage: Warum ist etwas und nicht vielmehr nichts? etc.

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung]

Unterrichtssprache: Deutsch (eventuell Englisch).

Methode im GE: Vorlesung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw. Lektüreteilen.

Methode im VE: textgestütztes Seminar.

Modul Angewandte Fachdidaktik					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
7-8	7-8	2-semesterig Beginn im WS	2 Semester	4 SWS + Praktikum	15

Modulverantwortliche/r	NN
Dozent/inn/en	NN
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul LAG
Lehrveranstaltungen/SWS [ggf. max. Gruppengröße]	E1 Planung des Philosophieunterrichts (S, 2 SWS + Fachpraktikum, 9 CP) + E2 Umsetzung philosophischer Grundfragen in einen Unterrichts- gegenstand (S, 2 SWS, 6 CP)
Zulassungsvoraussetzungen	E1: erfolgreicher Abschluss des Moduls „Einführung in die Di- daktik der Philosophie“ E2: erfolgreicher Abschluss von E1 (S + Fachpraktikum)
Leistungskontrollen/Prüfungen	E1: Konzeption einzelner Stunden, Praktikumsbericht E2: Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten, Arbeitszeiten: Selbststudium, Vor- /Nachbereitung, ggf. Übungsauf- gaben etc.]	Insgesamt: 450 Stunden E1: Präsenzzeiten 150 (S 30, Fachpraktikum 120), Arbeitszeiten 120 (S 60, Fachpraktikum 60) E2: Präsenzzeiten 30, Arbeitszeiten 150
Modulnote	E1 6/10 (S 2/10 + Praktikum 4/10), E2 4/10

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen den Lehrplan der Fächer Philosophie und Ethik;
- können unter Anwendung didaktischer Modelle philosophische Probleme und Fragestellungen reflektieren und in Unterrichtsgegenstände umformen;
- können komplexe philosophische Sachverhalte in Halbjahresthemen, Unterrichtseinheiten und einzelne Stunden gliedern;
- können einzelne Stunden mit Angabe von Lernzielen und Methoden und unter Berücksichtigung der Schülerperspektive in Unterrichtsschritte strukturieren;
- können vorgelegte und verwirklichte Stundenkonzeptionen nach vorgegebenen und selbst gewählten Kriterien beobachten und beurteilen sowie diese Beobachtungen reflektieren und Konzeptionen korrigieren.

Inhalt

Lehrpläne Philosophie und Ethik; Entwicklung von Unterrichtseinheiten; Elemente einer Stundenkonzeption; Bestimmung von Lernzielen; Konzeption von Unterrichtsschritten; Reflexion fachwissenschaftlicher Fragen und Probleme unter didaktischen Aspekten.

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung, Sonstiges]

Unterrichtssprache: Deutsch.

Methoden: Vortrag, fragend-entwickelnder Unterricht, Gespräch, Kleingruppenarbeit.

Sonstiges: In diesem Modul werden Inhalte des Moduls „Einführung in die Didaktik der Philosophie“ wieder aufgegriffen und auf einem höheren Reflexionsniveau und in differenzierterer Anwendung noch einmal thematisiert. Die Konzeption einzelner Unterrichtsstunden wird erweitert zur Entwicklung von Unterrichtseinheiten und Halbjahresthemen.

In E2 werden fachwissenschaftliche Erkenntnisse und fachdidaktische Überlegungen unter einer gemeinsamen Fragestellung verknüpft. Diese Veranstaltung wird gemeinsam von einem Fachdidaktiker und einem Fachphilosophen durchgeführt.

Modul Praktische Philosophie: Ethik					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
7-8	7-10	2-semesterig Beginn im WS	maximal 2 Semester	4	9

Modulverantwortliche/r Dozent/inn/en	NN 3 Dozenten der Fachrichtung
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul LAG
Lehrveranstaltungen/SWS [ggf. max. Gruppengröße]	GE Zentrale Themen der Praktischen Philosophie/Ethik (V, 2 SWS, 3 CP) + VE Spezialfragen der Praktischen Philosophie/Ethik (S, 2 SWS, 6 CP)
Zulassungsvoraussetzungen	erfolgreicher Abschluss folgender LAG-Module (des Grundstudiums): Einführung in die Philosophie, Theoretische Philosophie 1 und 2, Ethik, Geschichte der Philosophie
Leistungskontrollen/Prüfungen	GE: schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung VE: Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten; Arbeitszeiten: Selbststudium, Vor- /Nachbereitung, ggf. Übungsaufgaben etc.]	Insgesamt: 270 Stunden GE: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 60 VE: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 150
Modulnote	GE 1/3, VE 2/3

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen zentrale Theoriebildungen und spezielle Diskussionslagen der Theoretischen und der Angewandten Ethik;
- können Forschungsbeiträge zu diesen Bereichen selbständig rezipieren;
- verstehen, wie diese Bereiche miteinander zusammenhängen, d.h. wie Überlegungen zu den theoretischen Grundlagen der Ethik (z.B. unterschiedliche Ausprägungen des utilitaristischen Paradigmas) in der Angewandten Ethik (z.B. in exemplarischen Themenfeldern der Bio/Medizinethik) zum Tragen kommen;
- können komplexe philosophische Sachverhalte und Argumentationen analytisch durchdringen und sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form vermitteln;
- können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen;
- können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen;
- können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren sowie die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen;
- können Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik kritisch reflektieren;
- können selbständig philosophisch arbeiten, d.h. innerfachliche Zusammenhänge überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einsetzen sowie materiale Erkenntnisse anwenden.

Inhalt

Zu den zentralen Themen und speziellen Fragen der Praktischen Philosophie/Ethik gehören (in der Theoretischen Ethik beispielsweise): Rationalitätstheoretische Begründungen von Formen des Kontraktualismus und der Verallgemeinerungsethik; Verfeinerungen des utilitaristischen Paradigmas (etwa zu Konzeptionen wie dem sog. 'Gerechtigkeitsutilitarismus'); rechtebasierte Ethikkonzeptionen und deren Behandlung im Rahmen der kollektiven Entscheidungstheorie etc; (in der Angewandten Ethik beispielsweise): Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit von Institutionen oder bei der Verteilung von Gütern; Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen; verantwortbares medizinisches Handeln am Beginn und Ende des menschlichen Lebens etc.

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung]

Unterrichtssprache: Deutsch (eventuell Englisch).

Methode im GE: Vorlesung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw. Lektüreteilen.

Methode im VE: textgestütztes Seminar.

Modul Theoretische Philosophie: Sprachphilosophie/Ontologie					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
9-10	7-10	2-semesterig Beginn im WS	maximal 2 Semester	4	9

Modulverantwortliche/r	Nortmann
Dozent/inn/en	4 Dozenten der Fachrichtung
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Wahlpflichtmodul LAG
Lehrveranstaltungen/SWS [ggf. max. Gruppengröße]	GE Zentrale Themen der Sprachphilosophie/Ontologie (V, 2 SWS, 3 CP) + VE Spezialfragen der Sprachphilosophie/Ontologie (S, 2 SWS, 6 CP)
Zulassungsvoraussetzungen	erfolgreicher Abschluss folgender LAG-Module (des Grundstudiums): Einführung in die Philosophie, Theoretische Philosophie 1 und 2, Ethik, Geschichte der Philosophie
Leistungskontrollen/Prüfungen	GE: schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung VE: Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten; Arbeitszeiten: Selbststudium, Vor- /Nachbereitung, ggf. Übungsaufgaben etc.]	Insgesamt: 270 Stunden GE: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 60 VE: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 150
Modulnote	GE 1/3, VE 2/3

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen zentrale Theoriebildungen und spezielle Diskussionslagen der Sprachphilosophie und der Ontologie;
- können Forschungsbeiträge zu diesen Bereichen selbständig rezipieren;
- verstehen, wie sprachphilosophische (semantische) und ontologische Überlegungen ineinandergreifen können (etwa bei der Essentialismus-Thematik), und gewinnen dadurch eine klare Vorstellung vom inneren Zusammenhang dieser beiden Teilgebiete der Theoretischen Philosophie;
- können philosophische Annahmen, Argumente und Beweise aufgrund von formal- und materiallogischer Methodenbeherrschung einschätzen und bewerten;
- können komplexe philosophische Sachverhalte und Argumentationen analytisch durchdringen und sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form vermitteln;
- können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen;
- können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen;
- können selbständig philosophisch arbeiten, d.h. innerfachliche Zusammenhänge überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einsetzen sowie materiale Erkenntnisse anwenden.

Inhalt

Der thematische Schwerpunkt kann (wenn nicht beide Gebiete in gleichem Umfang berücksichtigt werden) entweder in der Sprachphilosophie oder der Ontologie liegen.

Zu den zentralen Themen und speziellen Fragen der Sprachphilosophie gehören (beispielsweise): Allgemeine extensionale und intensionale Semantik; Kaplans Theorie semantischer Charaktere; spezielle Semantik indexikalischer Ausdrücke; Semantik von Prädikaten für 'natürliche Arten', substantiale und andere Sortalprädikate (in Verbindung damit: die Konstitution von Individuen, eventuell durch deren Anbindung an bestimmte substantiale Sortale, Essentialismus); Semantik spezieller Modalausdrücken, Modallogik etc.

Zu den zentralen Themen und speziellen Fragen der Ontologie gehören (beispielsweise): Ontologische Kategorien; Begriffs- und Sachverhaltstheorien; universalistische und partikularistische Ontologien; Ontologie individueller Eigenschaften ('Tropenontologie'); Ontologie abstrakter Gegenstände; Individuenkonstitution und Essentialismus; Metaphysik der Modalitäten etc.

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung]

Unterrichtssprache: Deutsch (eventuell Englisch).

Methode im GE: Vorlesung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw. Lektüreteilen.

Methode im VE: textgestütztes Seminar.

Modul Theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
9-10	7-10	2-semesterig Beginn im WS	maximal 2 Semester	4	9

Modulverantwortliche/r	Heckmann
Dozent/inn/en	4 Dozenten der Fachrichtung
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Wahlpflichtmodul LAG
Lehrveranstaltungen/SWS [ggf. max. Gruppengröße]	GE Zentrale Themen der Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie (V, 2 SWS, 3 CP) + VE Spezialfragen der Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie (S, 2 SWS, 6 CP)
Zulassungsvoraussetzungen	erfolgreicher Abschluss folgender LAG-Module (des Grundstudiums): Einführung in die Philosophie, Theoretische Philosophie 1 und 2, Ethik, Geschichte der Philosophie
Leistungskontrollen/Prüfungen	GE: schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung VE: Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten; Arbeitszeiten: Selbststudium, Vor- /Nachbereitung, ggf. Übungsaufgaben etc.]	Insgesamt: 270 Stunden GE: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 60 VE: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 150
Modulnote	GE 1/3, VE 2/3

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen zentrale Theoriebildungen und spezielle Diskussionslagen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie;
- können Forschungsbeiträge zu diesen Bereichen selbständig rezipieren;
- verstehen, wie erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Überlegungen ineinandergreifen können (etwa in der Realismus-Debatte) und gewinnen dadurch eine klare Vorstellung vom inneren Zusammenhang dieser beiden Teilgebiete der Theoretischen Philosophie;
- können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren sowie die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen;
- können komplexe philosophische Sachverhalte und Argumentationen analytisch durchdringen und sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form vermitteln;
- können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen;
- können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen;
- können selbständig philosophisch arbeiten, d.h. innerfachliche Zusammenhänge überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einsetzen sowie materiale Erkenntnisse anwenden.

Inhalt

Der thematische Schwerpunkt kann (wenn nicht beide Gebiete in gleichem Umfang berücksichtigt werden) entweder in der Erkenntnistheorie oder der Wissenschaftstheorie liegen.

Zu den zentralen Themen und speziellen Fragen der Erkenntnistheorie gehören (beispielsweise): Apriorisches vs. empirisches Wissen; Kausaltheorien empirischen Wissens; Theorien epistemischer Rechtfertigung; Epistemologische Kontroversen (etwa Fundamentalismus vs. Kohärentismus, Internalismus vs. Externalismus); Auseinandersetzung mit dem Skeptizismus; transzendente Argumente; Wahrheitstheorien; Naturalismus in der Erkenntnistheorie; die Möglichkeit der Rechtfertigung transempirischer (z.B. religiöser) Überzeugungen etc.

Zu den zentralen Themen und speziellen Fragen der Wissenschaftstheorie gehören (beispielsweise): Theoriendynamik, Zusammenhang klassischer wissenschaftstheoretischer Rekonstruktionen der Ablösung wissenschaftlicher Theorien durch neue Theorien mit *belief revision*-Theorien; 'neuer Experimentalismus' versus kohärentistisch-holistische, teoriendominierte Ansätze, in Verbindung damit: Realismus-Kohärentismus-Instrumentalismus-Debatte; modale Auffassungen von Gesetzesaussagen und Zusammenhang von Gesetzhypothesen mit irrealen Konditionalsätzen; elaborierte Versionen des Induktivismus ('induktive Logiken') und deren Kritik; Bayesianismus in der Wissenschaftstheorie; probabilistische Aussagen in wissenschaftlichen Theorien, in Verbindung damit: Deutungen des statistischen Apparats der Quantentheorie etc.

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung]

Unterrichtssprache: Deutsch (eventuell Englisch).

Methode im GE: Vorlesung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw. Lektüreteilen.

Methode im VE: textgestütztes Seminar.

Modul Theoretische Philosophie: Philosophie des Geistes/Anthropologie					Abk.
Studiensem.	Regelstudien- sem.	Turnus	Dauer	SWS	ECTS-Punkte
9	7-10	2-semesterig Beginn im WS	maximal 2 Semester	4	9

Modulverantwortliche/r	Heckmann
Dozent/inn/en	4 Dozenten der Fachrichtung
Zuordnung zum Curriculum [Pflicht, Wahlpflicht, Wahlbereich]	Pflichtmodul LAG
Lehrveranstaltungen/SWS [ggf. max. Gruppengröße]	GE Zentrale Themen der Philosophie des Geistes/Anthropologie (V, 2 SWS, 3 CP) + VE Spezialfragen der Philosophie des Geistes/Anthropologie (S, 2 SWS, 6 CP)
Zulassungsvoraussetzungen	erfolgreicher Abschluss folgender LAG-Module (des Grundstudiums): Einführung in die Philosophie, Theoretische Philosophie 1 und 2, Ethik, Geschichte der Philosophie
Leistungskontrollen/Prüfungen	GE: schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung VE: Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit
Arbeitsaufwand [Präsenzzeiten; Arbeitszeiten: Selbststudium, Vor- /Nachbereitung, ggf. Übungsaufgaben etc.]	Insgesamt: 270 Stunden GE: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 60 VE: Präsenzzeit 30, Arbeitszeit 150
Modulnote	GE 1/3, VE 2/3

Lernziele/Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen zentrale Theoriebildungen und spezielle Diskussionslagen der Philosophie des Geistes/Anthropologie;
- können Forschungsbeiträge zu diesem Bereich selbständig rezipieren;
- können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren sowie die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen;
- können komplexe philosophische Sachverhalte und Argumentationen analytisch durchdringen und sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form vermitteln;
- können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen;
- können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen;
- können selbständig philosophisch arbeiten, d.h. innerfachliche Zusammenhänge überblicken, philosophische Methoden und wissenschaftliche Hilfsmittel einsetzen sowie materiale Erkenntnisse anwenden.

Inhalt

Zu den zentralen Themen und speziellen Fragen der Philosophie des Geistes/Anthropologie gehören (beispielsweise): Theorien der Intentionalität; Theorien des phänomenalen Bewusstseins; Qualia-Debatte; Qualia und Repräsentationalismus; Supervenienz und Emergenz; Künstliche Intelligenz und das Computer-Modell des Geistes; Funktionalismus vs. Identitätstheorie; Neo-Dualismus vs. Physikalismus; Sprache des Geistes vs. Konnektionismus; Mentale Verursachung; Geist der Tiere; Theorien der personalen Identität; das Wesen des homo sapiens: Abgrenzung von Hominiden und Anthropoiden; anthropologische Grundmodelle; Kulturanthropologie und Psychoanalyse etc.

Weitere Informationen [Unterrichtssprache, Literaturhinweise, Methoden, Anmeldung]

Unterrichtssprache: Deutsch (eventuell Englisch).

Methode im GE: Vorlesung mit Frage-/Diskussionsteilen bzw. Lektüreteilen.

Methode im VE: textgestütztes Seminar.

Studienplan für das Fach Philosophie/Ethik im LAG-Studiengang

1	Modul Einführung in die Philosophie E1: Einführung in die Theoretische Philosophie V, 2 SWS, 3 CP +	Modul Theoretische Philosophie 1 GE1: Einführung in die Sprachphilosophie/Logik GV, 4 SWS, 9 CP +
2	E2: Einführung in die Praktische Philosophie V, 2 SWS, 3 CP	GE2: Einführung in die Philosophie des Geistes/Anthropologie GV, 4 SWS, 9 CP
3	Modul Einführung in die Didaktik der Philosophie E1: Didaktische Modelle PS, 2 SWS, 3 CP +	Modul Ethik GE: Einführung in die Ethik GV, 4 SWS, 9 CP +
4	E2: Einführung in die Methoden des Philosophieunterrichts PS, 2 SWS + sem.begl. fachdidaktisches Praktikum, 7 CP	VE: (Theoretische/Angewandte/Spezielle) Ethik S, 2 SWS, 6 CP
5	Modul Theoretische Philosophie 2 GE: Einführung in die Erkenntnistheorie/ Wissenschaftstheorie V+V, 4 SWS, 9 CP +	Modul Geschichte der Philosophie E1: Philosophie der Antike V, 2 SWS, 4,5 CP +
6	VE: Spezielle Metaphysik S, 2 SWS, 6 CP	E2: Philosophie der Neuzeit V, 2 SWS, 4,5 CP
7	Modul Angewandte Fachdidaktik E1: Planung des Philosophieunterrichts S, 2 SWS + Fachpraktikum, 9 CP +	Modul Praktische Philosophie: Ethik GE: Zentrale Themen der Praktischen Philosophie/Ethik V, 2 SWS, 3 CP +
8	E2: Umsetzung philosophischer Grundfragen in einen Unterrichtsgegenstand S, 2 SWS, 6 CP	VE: Spezialfragen der Praktischen Philosophie/Ethik S, 2 SWS, 6 CP
9	Modul Theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie# GE: Zentrale Themen der Erkenntnis-/Wissenschaftstheorie V, 2 SWS, 3 CP +	Modul Theoretische Philosophie: Philosophie des Geistes/Anthropologie GE: Zentrale Themen der Philosophie des Geistes/Anthropologie V, 2 SWS, 3 CP + VE: Spezialfragen der Philosophie des Geistes/Anthropologie S, 2 SWS, 6 CP
10	VE: Spezialfragen der Erkenntnis-/Wissenschaftstheorie S, 2 SWS, 6 CP	

9	#alternativ: Modul Theoretische Philosophie: Sprachphilosophie/Ontologie# GE: Zentrale Themen der Sprachphilosophie/Ontologie V, 2 SWS, 3 CP +
10	VE: Spezialfragen der Sprachphilosophie/Ontologie S, 2 SWS, 6 CP

Abkürzungen: E = Element, GE = Grundelement, VE = Vertiefungselement, GV = Grundvorlesung, V = Vorlesung, PS = Proseminar, S = Seminar.